



Waldreichtum und Weltmarktführer – typisch südwestfälisch: Gesunder Mittelstand, der weltweit erfolgreich ist und seinen Hauptsitz im Grünen hat.

FOTO DOMINIK KETZ / SÜDWEStFALen AGENTUR

Industrieregion voller Optimismus

Grün, so weit das Auge reicht, Wälder, Felder und unberührte Natur. Eine Industrieregion sieht anders aus – sollte man meinen. Und doch zählt Südwestfalen zu den stärksten Industriestandorten Deutschlands. *Von Tim Wohlfarth*

Die Fakten sprechen für sich. Laut einer Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft zählt Südwestfalen – gemessen am Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im produzierenden Gewerbe – zu den drei wichtigsten Industrieregionen in Deutschland. Und auch Zahlen der NRW-Bank belegen: Innerhalb Nordrhein-Westfalens nimmt die Region in dem Bereich sogar die Führungsposition ein. Immerhin liegt der Anteil der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe bei 45 Prozent. Zum Vergleich: In NRW liegt er bei 27,4 und in der Metropole Ruhr, dem einstigen industriellen Herz des Landes, gerade einmal bei 24,6 Prozent.

Zahlreiche Schlüsselbranchen

Bekannt ist die Region mit den Kreisen Olpe, Soest, Siegen-Wittgenstein sowie dem Hoch-

sauerlandkreis und dem Märkischen Kreis vor allem für die Herstellung von Metallzeugnissen. Hinzu kommt eine Reihe weiterer Schlüsselbranchen. Der Maschinenbau wäre hier etwa zu nennen. Darüber hinaus reicht die Bandbreite von der Holz- und Forstwirtschaft über die Automotive-Branche und die Gebäudetechnik bis hin zum Werkzeugbau und zur Gesundheitswirtschaft. Und der Bekanntheitsgrad erstreckt sich bei weitem nicht nur auf Deutschland und die Region. Die Kompetenzen auf den einzelnen Gebieten werden weltweit nachgefragt – und geschätzt. Immerhin haben die IHKs Arnsberg, Hagen und Siegen im Rahmen einer Studie mehr als 150 Weltmarktführer ermittelt, die ihren Sitz in Südwestfalen haben. Dabei sind es weniger weltumspannende Großkonzerne, die die regionale Wirtschaftsstruktur prägen, sondern in erster Linie kleine und mittelständische Unternehmen, die zudem häufig inha-

ber-beziehungsweise familiengeführt sind. Rund 85 Prozent der Betriebe haben weniger als 250 Mitarbeiter. Aus dieser Besonderheit ergeben sich gleich mehrere Vorzüge, die Klaus Gräbener, Hauptgeschäftsführer der IHK Siegen, mit Blick auf die gesamte Region unterstreicht: „Die oftmals inhabergeführten Unternehmen in Südwestfalen stehen weniger für kurzfristige Gewinnmaximierung, sondern eher für Standorttreue, Kontinuität und Mitarbeiterbindung. Das ist ein Pluspunkt mit Blick auf die Sicherheit der Arbeitsplätze. Man stelle sich mal vor, die Angestellten wären von nur wenigen Konzernen abhängig. Gleichzeitig können kleinere und mittlere Betriebe relativ flexibel auf Entwicklungen und Innovationen reagieren.“

Blick über den Tellerrand

Und bei aller Verbundenheit mit der Region, ihren Menschen und Traditionen ist es gera-

de dieser Blick über den Tellerrand, der ein weiteres Charakteristikum der Region ausmacht. Die Digitalisierung ist hier nur ein Stichwort. Mit Industrie 4.0 etwa, also der intelligenten Vernetzung von Maschinen, Menschen und Werkstücken über das Internet, schaut Südwestfalen in die Zukunft, und viele Unternehmen haben sich bereits auf den Weg gemacht. So hat im Rahmen einer IHK-Befragung jedes fünfte Unternehmen angegeben, Entwicklungsprojekte zu „Industrie 4.0“ initiiert zu haben oder an der Erschließung neuer Geschäftsfelder mit Hilfe

„Die oftmals inhabergeführten Unternehmen stehen weniger für kurzfristige Gewinnmaximierung, sondern für Standorttreue, Kontinuität und Mitarbeiterbindung.“

KLAUS GRÄBENER, HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER DER IHK SIEGEN

der neuen Technologien zu arbeiten. Damit nicht genug, setzt etwa ein Drittel der Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, bereits entsprechende Projekte in der eigenen Produktion um.

Bei aller Offenheit für das Thema sehen viele Unternehmen neben den Chancen, die die Digitalisierung mit sich bringt, aber auch eine Reihe von Herausforderungen auf sich zukommen. So gaben die Unternehmen in der Befragung an, eine vordringliche Aufgabe bestehe darin, die Akzeptanz für neue Technologien und Geschäftsmodelle bei den Mitarbeitern zu fördern und die Qualifizierung etwa im Umgang mit spezifischen IT-Systemen und übergreifenden Prozessen auszubauen. Hemmnisse sehen sie vor allem mit Blick auf die Anforderungen an die IT-Sicherheit und auf die hohen Investitionskosten. Mit dem Projekt „Mittelstand 4.0 Südwestfalen“, das die Industrie- und Handelskammern Arnsberg und Hagen gemeinsam mit der Fachhochschule Südwestfalen und der Hochschule Hamm-Lippstadt sowie weiteren Partnern aufgelegt haben, will man die Unternehmen praxisnah informieren und Unterstützung anbieten.

Weichen Richtung Zukunft gestellt

Die Anstrengungen der Region, sich für die Zukunft zu wappnen, werden auch von der Landesregierung zur Kenntnis genommen – und unterstützt. Bereits 2013 wurde Südwestfalen für die Regionale, ein Strukturförderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, ausgewählt und konnte hier eine Reihe von Projekten anstoßen, die unter anderem die Stärkung der leistungsfähigsten Industrieregion mit ihrer mittelständischen Wirtschaftsstruktur sowie den Erhalt der Naturlandschaft zum Ziel hatten. Darüber hinaus ging es darum, den Herausforderungen der Globalisierung und des demographischen Wandels zu begegnen. „Und die Arbeit wird fortgesetzt“, berichtet Hubertus Winterberg, Geschäftsführer der Südwestfalen Agentur GmbH. „Denn Südwestfalen hat auch für die Regionale 2025 den Zuschlag erhalten.“ Einen Schwerpunkt wird dann die Digitalisierung bilden. Südwestfalen will mit Hilfe digitaler Instrumente Antworten auf die Herausforderungen finden, die die Region zu meistern hat. Der Umgang mit dem demographischen Wandel zählt ebenso dazu wie die Themen Mobilität, Zukunft der medizinischen Versorgung, Ausbau der IT-Kompetenz in der Region, Zukunft der Stadt- und Dorfentwicklung.

Südwestfalen – Heimat der Weltmarktführer

Mehr als 150 Weltmarktführer sind in Südwestfalen zu Hause. Teresa Mason-Herrmann, Personalleiterin der Krahe Unternehmensgruppe, eines der international führenden Hersteller für drahtgewickelte Leistungswiderstände, spricht über die Verwurzelung in der Region.



Passen Ländlichkeit und Weltmarktführerschaft zusammen?

Denkt man an die deutsche Industrie, fallen sofort Namen wie Adidas, BMW, Bosch oder Siemens. Unternehmen, die in Arbeiter-Rankings weit vorn liegen, deren Vorstandschefs häufig in den Nachrichten zu sehen sind, deren Werbespots im Fernsehen laufen. Dabei wird häufig vergessen, dass es fernab der deutschen Metropolen Regionen gibt, in denen sich Hunderte Weltmarktführer etabliert haben: global erfolgreich, regional verwurzelt.

Eine Region, die dabei besonders heraussticht, ist Südwestfalen, Nachbarregion der Ruhrgebietler, der Rheinländer und der Ostwestfalen. Hier sind mehr als 150 Weltmarktführer zu Hause. Besonders starke Branchen sind Anlagen- und Maschinenbau, Gebäudetechnik und Automotive. Südwestfalen gilt als Wiege der Industriekultur: Dank dem besonderen Wald-, Wasser- und Erbreichtum der Region haben Metallherstellung und Verarbeitungsbetriebe hier eine besondere Tradition. Heute sind daraus vielfach sehr erfolgreiche Unternehmen gewachsen, die im Bereich Innovation und Qualität weltweite Standards setzen und sich als Weltmarktführer international behaupten. Dabei sind sie fest in der ländlichen Region Südwestfalen verwurzelt und schätzen ihre Standortvorteile vor Ort.

Als Weltmarktführer ist Krahe eines dieser zahlreichen Unternehmen, das den Spagat zwischen Tradition und Innovation erfolgreich schafft. Was ist Ihr Kerngeschäft?

Die Krahe Unternehmensgruppe mit Stammsitz in Drolshagen in Südwestfalen wurde im Jahr 1970 gegründet, umfasst derzeit circa 1.900 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von 150 Millionen Euro. Das Produktionsprogramm umfasst elektronische Bauelemente, insbesondere Drahtwiderstände und elektromechanische Widerstandsbaugruppen, sowie Kabelaufroller. Als Lieferant und Entwicklungspartner von Leistungswiderständen für Automobilhersteller und deren Zulieferer beliefert Krahe auch zahlreiche Kunden aus Branchen wie Maschinenbau, Bahntechnik, Antriebstechnik, Aufzugstechnik und der regenerativen Energien.

Die Firma Krahe ist international erfolgreich. Worin liegt der Erfolg Ihres Unternehmens? Worauf sind Sie stolz?

Durch unsere konsequente Kundenorientierung und den Anspruch, stets das beste Produkt zu entwickeln und zu liefern, sind wir zum Marktführer geworden. Innerhalb der Unternehmensgruppe setzen wir auf gegenseitiges Vertrauen und Verantwortung – das ist unsere Basis einer erfolgreichen Zusammenarbeit. Auf diese wertorientierte Vertrauenskultur innerhalb der Unternehmensgruppe sind wir stolz.

Schon früh haben wir erkannt, dass für das Wachstum des Unternehmens eine Internationalisierung erforderlich ist. Als global aufgestellte Unternehmensgruppe können wir heute unsere Kunden durch eigene Entwicklungs- und Produktionsstandorte in Europa, Asien, Süd- und Nordamerika weltweit mit Produkten in zertifizierter Qualität bedienen.

Wenn Ihr Unternehmen eine Person wäre, wie würden Sie diese beschreiben?

Werteorientiert, offen, ehrlich, nachhaltig, echt.

Weltweit unterwegs, durch Akquisitionen und Neugründungen an zahlreichen Standorten global vertreten. Trotzdem zu Hause in Drolshagen – was schätzen Sie persönlich an dieser Region?

Ich lebe mit meiner Familie in Südwestfalen, da uns wenig eingefallen ist, was Südwestfalen nicht zu bieten hat. Als Industrieregion ist Südwestfalen top aufgestellt, und im Bereich Freizeit, Erholung und Möglichkeiten für Familien hat die Region von Wassersport in den Seen und Talsperren über kulturelle Angebote bis zum Wintersport alles, was das Herz begehrt, zu bieten.

Die Firma Krahe ist ein Traditionsunternehmen in Südwestfalen. Trotz weltweiter Expansion bleibt das Hauptwerk in Drolshagen. Welche Vorteile bietet die Region Südwestfalen für Weltmarktführer?

Das Hauptwerk mit seinen Zentralfunktionen für die gesamte Unternehmensgruppe

am Standort Drolshagen in Südwestfalen ist voll etabliert. Das technische Knowhow der Gruppe liegt am Standort vor und wird hier weiterentwickelt. Zusätzlich zu diesen regionsunabhängigen Fakten ist Südwestfalen sowohl für Unternehmen als auch für Arbeitnehmer ein attraktiver Standort. Es existiert eine gute Lieferantenbasis für lokal zu beziehende Materialien, die Anbindungen für die vor- und nachgelagerten logistischen Prozesse sind gut, und die Lebensqualität in Südwestfalen für Arbeitnehmer und deren Familien ist überdurchschnittlich hoch. Nur wenige Regionen in Deutschland vereinen die Chancen von Ausbildung, Arbeitsleben und Freizeitmöglichkeiten für die ganze Familie wie in Südwestfalen.

Wieso ist der Mittelstand in Südwestfalen ein attraktiver Arbeitgeber?

In Südwestfalen gibt es viele mittelständische familiengeführte Unternehmen. In diesen Unternehmen, in denen eine Einheit von Eigentumsverhältnissen und Führungsstrukturen besteht, bestimmen gewisse Grundwerte und Verhaltensweisen das tägliche Miteinander. Hier sind zum Beispiel zu nennen: das Verantwortungsbewusstsein der Familie für das Unternehmen und für die Mitarbeiter und eine von Vertrauen geprägte Führungs- und Unternehmenskultur. Nachhaltiges Wirtschaften über Generationen hinweg ist attraktiv, auch für Arbeitnehmer. Außerdem bietet der Mittelstand herausfordernde Tätigkeiten. Als Mitarbeiter hat man nicht nur die Möglichkeit mitzuarbeiten, sondern auch mitzusteuern.

Ein wichtiger Zukunftstrend ist die Digitalisierung. Wie stellt sich die Firma Krahe darauf ein? Gibt es bereits Arbeitsabläufe, die digitalisiert werden?

Die Digitalisierung als vierte industrielle Revolution bedeutet für uns, dass nicht mehr nur Menschen, sondern auch Dinge miteinander kommunizieren. Letztlich geht es beim Thema Industrie 4.0 um die Frage nach den Produktionsprozessen und den Lieferketten von morgen. Hierfür muss der Status Quo hinterfragt werden. Wir müssen also beurteilen: Was ist gut? Was ist weniger gut? Was kann verbessert werden? Wir stellen diese Fragen in allen Bereichen der Unternehmensgruppe, und das ist gelebte Normalität. Das Digitalisieren und Standardisieren von Arbeitsabläufen ist keine Unbekannte und wird bei KRAH kontinuierlich bearbeitet. Wir begreifen jede Veränderung als Chance, aus der Erneuerung und Fortentwicklung entsteht, und natürlich bezieht dies die Digitalisierung von Arbeitsabläufen mit ein. Gerade in der Produktion sind die Themen der Automatisierung und Digitalisierung Tagesgeschäft. Aber auch die Verwaltungsbereiche mit ihren Schnittstellen über Landesgrenzen hinweg bestimmen Prozessveränderungen hin zur Digitalisierung tagtäglich mit.

Wie ist Ihre persönliche Vision für das Unternehmen, vor allem auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung?

Krahe gilt als Synonym für Widerstände. Das bedeutet wir bleiben Weltmarktführer im angestammten Metier und entwickeln uns auch in weiteren Anwendungsfeldern von Leistungswiderständen zum Marktführer.

Das Interview führte Alexandra Kost.

IMPRESSUM

Wirtschaftsstandort NRW
Verlagsspezial der
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Markt1-Verlagsgesellschaft mbH

Guido Schweiß-Gerwin

Markt 1, 45127 Essen

schweiss-gerwin@markt1-verlag.de

Im Auftrag von

Frankfurt Business Media GmbH

Bismarckstraße 24, 61169 Friedberg

Redaktion: Carola Dietz, Silja Mannitz, Diana

Ringelsiep David Schröder, Guido Schweiß-Gerwin,

Tim Wohlfarth (alle Markt1-Verlagsgesellschaft mbH)

Layout: F.A.Z. Creative Solutions,

Gesa Braster (Markt1 Verlagsgesellschaft mbH)

Autoren: Alexandra Kost, Bernhard Mohr

Verantwortlich für Anzeigen: Ingo Müller,

für Anzeigenproduktion: Andreas Gierth

Weitere Angaben siehe Impressum der

Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung.



NRW wächst. Wir wachsen mit.

An NRW als einem der stärksten Bundesländer führt kein Weg vorbei. Die Helaba hat ihr Engagement in der Region im Laufe der Jahre stetig ausgebaut. Heute ist Düsseldorf neben Frankfurt unser zweitgrößter Standort. 400 Mitarbeiter setzen sich vor Ort für umfassende, dauerhafte und nachhaltig erfolgreiche Geschäftsbeziehungen ein.

www.helaba.de

Helaba |

Banking auf dem Boden der Tatsachen.